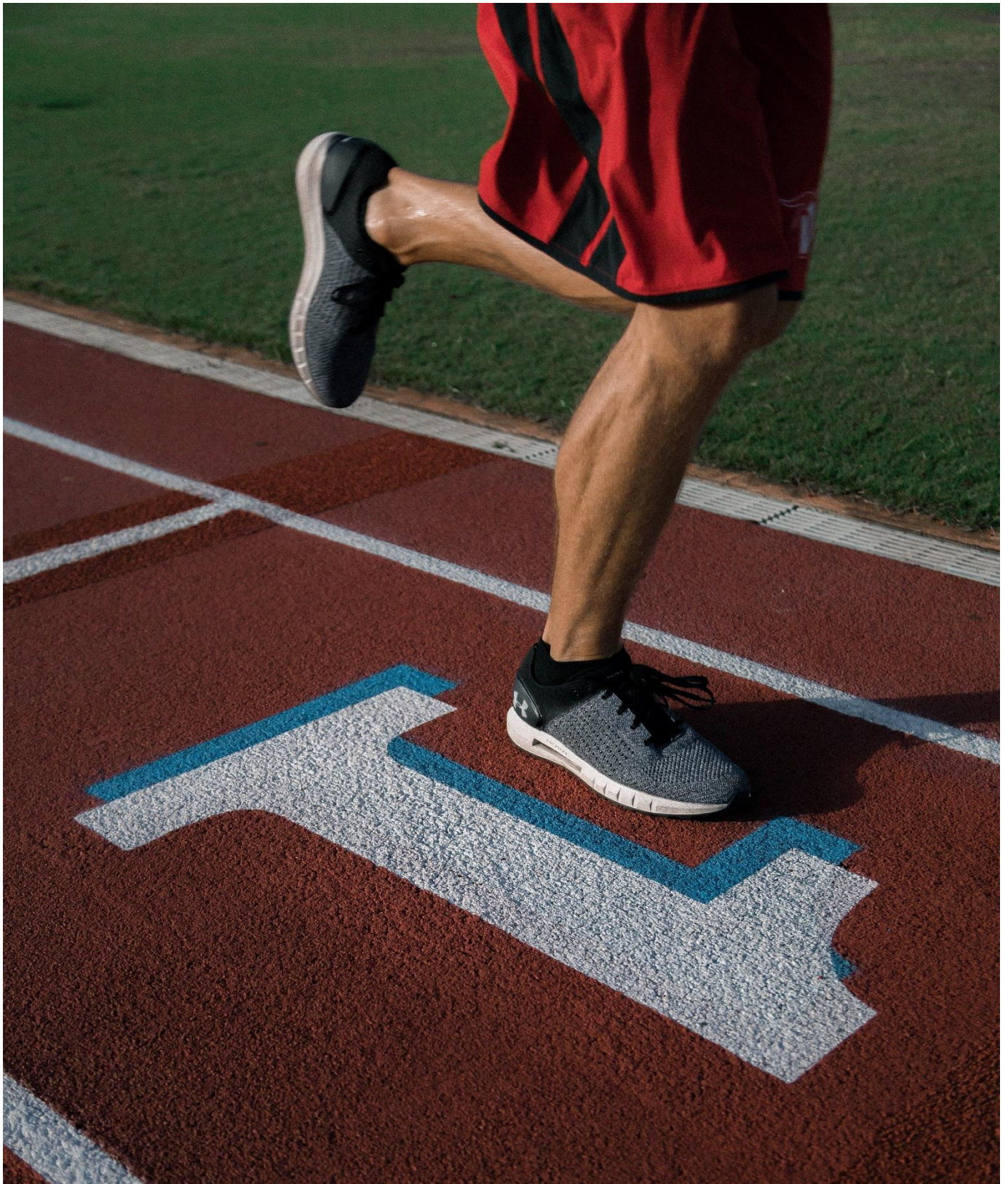


6. Sonntag im Jahreskreis

12. Februar 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

„Wer Jesus für mich ist? Einer, der für mich ist. Was ich von Jesus halte? Dass er mich hält.“ Dieses Wortspiel von Lothar Zenetti erschließt uns ein Stück weit, worauf wir im Leben bauen dürfen und was sich in jedem Gottesdienst neu verlebendigt. Wir dürfen uns angenommen und getragen wissen, mit all unseren Grenzen, mit all unseren Fragen, mit all unserer Schuld.

Kyrie

Herr Jesus Christus, in dir sind Himmel und Erde verbunden.

Herr, erbarme dich.

Du trägst alles was ist und begleitest die, die auf dich hoffen.

Christus, erbarme dich.

In Verbindung mit dir können wir Gutes vollbringen.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gütiger Gott,
dein Sohn ruft uns zu einer
Gerechtigkeit auf, die aus dem Herzen kommt.
Gib uns die Kraft zu einem Handeln, das sich
für die Menschen und für das Leben entscheidet.
Durch Christus, unseren Herrn.

1. Lesung

Sir 15,15-20

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln.

Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben. Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen.

Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 2,6-10

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden.

Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 5,17-37

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein. Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe! Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist!

Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:

Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiße es aus und wirf es weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle kommt. Ferner ist gesagt worden: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt, muss ihr eine Scheidungsurkunde geben. Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast.

Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des großen Königs!

Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören; denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen.

Eure Rede sei: Ja ja, nein nein;

was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Schneller, höher, stärker! - dies ist immer noch das offizielle Leitwort der Olympischen Spiele. Und oft genug werden Menschen auch im Berufsleben nach diesem Motto beurteilt. Oder, Menschen legen diese Latte bei sich selbst an, in allen möglichen Bereichen des Lebens.

Schneller, höher, stärker! – was rufen diese Worte in uns ganz persönlich wach? Haben sie etwas Anspornendes, Faszinierendes oder machen sie Angst, drücken sie nieder?

Im eben gehörten Evangelium aus der Bergpredigt scheint Jesus diesen „Leistungs-marathon“ auch auf der sittlich-religiösen Ebene einzufordern, wenn er sagt: „*Wenn Eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet Ihr nicht in das Himmelreich kommen.*“

Wenn wir dazu noch bedenken, dass die Pharisäer damals erklärte Gegner jeder Lauheit und Mittelmäßigkeit waren; dass sie ein Zehntel ihres Einkommens den Armen gaben und sich gegenseitig in der Erfüllung des mosaischen Gesetzes zu übertreffen suchten – dann erscheint Jesus in der Tat die Messlatte so hoch zu hängen, dass von vorneherein klar ist: Nur wenige können es schaffen, weil der Einzug in das Himmelreich von einer gewaltigen Anstrengung abhängt.

Resignation, Schuldgefühle und Mutlosigkeit wären dann vorprogrammiert. Aber kann das die Absicht Jesu sein? Wohl kaum! Worauf aber wollen diese Superlative dann hinzielen?

Ich denke, Jesus geht es um etwas, das auf dem Gesetzesweg gar nicht erreichbar ist. Es geht ihm um das „Darüber-Hinaus“, es geht ihm um die Liebe als dem Grundgesetz unseres Handelns!

Die neue und größere Gerechtigkeit, die die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übersteigen soll, ist letztlich gar nicht in Gebote zu fassen – weil wirkliche Liebe keine Gebote braucht!

Jesus argumentiert in der Bergpredigt nicht vom Boden des Gesetzesdenkens aus. Er steht woanders! Er steht mit seinen radikalen Forderungen dort, wo man nicht mehr fragt: Muss das sein? Ist das vorgeschrieben? Bin ich dazu durch ein ausdrückliches Gebot verpflichtet?

Auf dem Boden des Gesetzesdenkens, hegt Jesus den Verdacht, dass sich hier der Mensch in Wahrheit Gott entziehen bzw. sich vor ihm aufbauen will – unter dem Deckmantel äußerer Rechtschaffenheit und bürgerlicher Wohlanständigkeit.

Jesus steht auf dem Boden der Liebe zu Gott und den Menschen – und dahin will er die Seinen auch führen. Und Liebe rechnet nicht, Liebe schenkt! Liebe fragt nach dem „Mehr“ und nicht nach dem „Weniger“.

Durch das bloße nüchterne Befolgen von Gesetzen kann unser Zusammenleben zur Hölle werden. Nur wenn wir aus Liebe handeln, kommen wir gemeinsam dem Himmel näher.

Das also ist der springende Punkt des heutigen Evangeliums. Es zielt nicht auf die äußere Pflicht, sondern auf die innere Haltung: *„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten...Ich aber sage Euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein.“* In der Tat. Welch kümmerlicher Beweis von Menschenliebe wäre die Feststellung, man habe ja noch keinen Menschen umgebracht, und damit brav Gottes Gebot gehalten. Genügt das? Jesus meint: Nein! Menschenliebe greift weiter! Sie wird schon verletzt, wenn ich einen Menschen innerlich abgeschrieben habe, nach dem Motto: der ist für mich gestorben.

„Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage Euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ Jesus verschärft das Gebot vom Ehebruch noch, eben weil es ihm um die Liebe geht. Welch kümmerliche Form ehelicher Treue wäre doch die Haltung, dass ein Ehepartner sich zwar keinen „Seitensprung“, aber sonst alles erlauben kann!

Wir spüren wohl genau, was die größere Gerechtigkeit ist, die Jesus hier einfordert.

Der kommen wir aber nicht näher durch „schneller, höher, stärker“ im Umgang miteinander. Der kommen wir nicht näher mit diffizilen Gesetzen und Verboten. Der kommen wir nur näher durch die Haltung der Liebe zueinander und der Ehrfurcht voreinander, jener Haltung, die Jesus bis zur letzten Konsequenz gelebt hat. Diese seine Haltung braucht es im Umgang miteinander. Im Blick auf diese Haltung ist mir ein Gebet heilig, in dem es heißt:

„Wachse Jesus, wachse in mir, in meinem Geist, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen. Wachse in mir in deiner Milde, in deiner Reinheit, in deiner Demut, deinem Eifer, deiner Liebe. Wachse in mir mit deiner Gnade, deinem Licht und deinem Frieden.“ (Pierre Olivaint)

Erlösende Worte: kein Antreiben zu Spitzenleistungen, sondern die Einladung zu einer Beziehung, die uns innere Weite und Geborgenheit vermittelt.

Es tut wohl zu spüren, dass Jesu Worte uns nicht antrieben wollen, sondern zum Handeln aus der Erfahrung seiner Nähe und Liebe einladen.

Fürbitten

Ewiger Gott, du bist in allen Tiefen gegenwärtig, auch dort noch wohin kein Mitgefühl und keine Aufmerksamkeit mehr reichen. Tiefer noch als alle Abgründe dringt deine Liebe. So bitten wir dich:

Wir bitten dich für alle,
deren Würde mit Füßen getreten wurde,
die gedemütigt und missbraucht wurden,
die sich kein selbstbestimmtes Leben mehr vorstellen können.
Wir rufen: **Herr, erbarme dich.**

Wir bitten dich für alle, die in den Sog des Krieges getrieben sind,
die töten und hassen,
die andere nur noch als Feinde sehen können,
die ihr Gewissen und ihr Erbarmen
und ihr eigenes Denken verloren haben.
Wir rufen: **Herr, erbarme dich.**

Wir bitten dich für alle,
die ihr Urvertrauen und ihre Fähigkeit zur Liebe verloren haben,
die zwanghaft an sich selbst denken müssen,
die nicht entkommen,
wo Angst sie gefangen hält.
Wir rufen: **Herr, erbarme dich.**

Wir bitten dich für die Menschen in der Türkei und in Syrien,
für alle, die durch das schreckliche Erdbeben vor den Trümmern ihrer Existenz
stehen, für alle, die verletzt und obdachlos sind und auch für jene, die bis an
die Grenzen ihrer eigenen Kraft Hilfe vor Ort leisten.

Wir rufen:

Wir rufen: **Herr, erbarme dich.**

Wir bitten dich für alle, die in Unfrieden sterben,
die vor den Trümmern ihres Lebens stehen,
und ihre Erinnerung nicht annehmen
und sich selbst nicht verzeihen können.

Wir rufen: **Herr, erbarme dich.**

**Ewiger Gott, du Halt derer, die keinen Halt mehr haben,
nimm uns bei der Hand, hol uns aus unseren Abgründen,
führe uns aus der Tiefe ins Leben. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen
Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.
Amen.**

Schlussgebet

Komm, Heiliger Geist,
schenke uns die Gabe deiner Liebe!

Liebe, die sanft und zärtlich ist,
Liebe, die geduldig und treu ist,
Liebe, die großzügig und gütig ist.

Liebe, die gibt und nicht rechnet,
Liebe, die ermutigt und nicht bevormundet,
Liebe, die schützt und nicht zerstört.

Liebe, die nicht bedrängen will,
Liebe, die nicht fesseln will,
Liebe, die nicht herrschen will.

Liebe voll Zuversicht und Freude.
Liebe voll Humor und Phantasie.
Liebe voll Leben und Kraft.

Komm, heiliger Geist,
entzünde in uns das Feuer deiner Liebe.

© Gisela Baltes

Segensbitte

Gott, der einem guten Vater und einer liebenden Mutter gleicht,
segne uns mit der schöpferischen Kraft seiner Liebe.

Gott, der eingeborene Sohn, segne uns mit der
befreienden Kraft seines Wortes.

Gott, der lebendig machende Geist,
segne uns mit der erneuernden Glut seines Feuers.

Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Foto von Jakob Owens on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2019